

**Workshop Nr. 6,
Donnerstag, 20.9.2012, 9.00 bis 12.30 Uhr:
„Gemeinnützige Arbeit“**

Referenten:

Hilde Höll, Geschäftsführerin des Verbands Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg

Peter Rettenbeck, Geschäftsführer der Haftentlassenenhilfe Ffm. e.V. und Vorsitzender des Landeszusammenschluss für Straffälligenhilfe in Hessen

Frank Wilde, Sozialpädagoge, Freie Hilfe Berlin e.V.

Moderatorin:

Cornelia Schonhart, Hessisches Ministerium der Justiz, für Integration und Europa, Wiesbaden

Herr Wilde wird mit einem Referat in die Thematik einleiten:

„Schwitzen und Sitzen“ – Die Ersatzfreiheitsstrafe gilt in der kriminologischen Debatte als Musterbeispiel der Benachteiligung einkommensschwacher Personengruppe in der strafrechtlichen Praxis. Armut wirkt strafverschärfend, indem eine Geldstrafe durch eine Freiheitsstrafe ersetzt wird. Ziel der Einführung der freien Arbeit war es, eine Alternative zur Ersatzfreiheitsstrafe zu bieten, die mehr soziale Gerechtigkeit in der Geldstrafenvollstreckung versprach. Dieses Ziel wurde trotz flächendeckender Booms der freien Arbeit nicht erreicht. Die Ersatzfreiheitsstrafe ist bundesweit keineswegs zurückgedrängt worden. Das „Schwitzen“ wurde dem „Sitzen“ zur Seite gestellt. Dieser Beitrag will Befunde zu dieser Entwicklung liefern und offene Fragen im Besonderen bezüglich der starken regionalen Unterschiede diskutieren. (30 Min.)

Frau Höll berichtet in ihrem Referat „Schwitzen statt Sitzen in Baden-Württemberg“ über die landesweite Umsetzung durch das Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg. (30 Min.)

Pause: 10.30 – 11.00 Uhr

Herr Rettenbeck wird sich mit den aktuellen Entwicklungen in Hessen beschäftigen und die neuen Projekte zur Vermeidung „Auftrag ohne Antrag“ und zur Verkürzung (5 nach Haft) der Ersatzfreiheitsstrafe vorstellen. (30 Min.)

Darstellungen und Diskussion zu folgenden Stichpunkten:

- Geldstrafe – Theorie und Praxis
- Sitzen und Schwitzen in Zahlen
- Bundesweite Entwicklungen